

Hausgottesdienst für den 5. Sonntag nach Trinitatis - 12.7.2020

Thema: Der rettende Ruf

Votum und Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben,
und das nicht aus euch: Gottes
Gabe ist es.

(Wochenspruch - Epheser 2,8)

Auch wenn wir wieder Gottesdienste in
unseren Kirchen feiern können - mit Ein-
schränkungen und mit begrenzter Teil-
nehmerzahl -, bieten wir Ihnen den
„Hausgottesdienst“ an. Dann kann das
Glockengeläut die in der Kirche mit den-
nen, die zuhause bleiben müssen oder
wollen, und alle miteinander vor Gott
verbinden.

Psalm 113 - EG 745

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn,
lobet den Namen des Herrn!
Gelobt sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem
Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!
Der Herr ist hoch über alle Völker;
seine Herrlichkeit reicht, so weit der
Himmel ist.
Wer ist wie der Herr, unser Gott,
im Himmel und auf Erden?
Der oben thront in der Höhe,
der herniederschaut in die Tiefe,
der den Geringen aufrichtet aus dem
Staube
und erhöht den Armen aus dem
Schmutz,
dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes;

der die Unfruchtbare im Hause zu Ehren
bringt,

dass sie eine fröhliche Kindermutter
wird.

Halleluja!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und
dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.

Gebet

Herr unser Gott, weil wir Worte suchen,
die nicht täuschen, hören wir auf dein
Wort, damit es uns Hoffnung gibt, der
wir trauen können, und Liebe weckt,
die uns richtig handeln lässt.
Wir bitten dich: rede jetzt zu uns,
damit wir finden, was wir suchen.

Bibelwort

(Predigttext - 5. Sonntag nach Trinitatis)
Es begab sich aber, als sich die Menge zu
ihm drängte, zu hören das Wort Gottes,
da stand er am See Genezareth. Und er
sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fi-
scher aber waren ausgestiegen und wu-
schen ihre Netze. Da stieg er in eines der
Boote, das Simon gehörte, und bat ihn,
ein wenig vom Land wegzufahren. Und
er setzte sich und lehrte die Menge vom
Boot aus. Und als er aufgehört hatte zu
reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus,
wo es tief ist, und werft eure Netze zum
Fang aus! Und Simon antwortete und
sprach: Meister, wir haben die ganze
Nacht gearbeitet und nichts gefangen;
aber auf dein Wort hin will ich die Netze
auswerfen. Und als sie das taten, fingen
sie eine große Menge Fische und ihre

Netze begannen zu reißen. Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken. Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

(Lukas 5,1-11)

Gedanken zum Bibelwort

siehe unten

Wochenlied s. letzte Seite

Gebet

Jesus Christus,
du hast uns gerufen und gesandt
zu den Menschen unserer Zeit

zu den Menschen, die wir treffen auf unseren Wegen.

Du hast dein Werk in unsere Hände,
dein Wort in unseren Mund gelegt.
So hilf uns - um der Menschen und deiner Botschaft willen,
Zeugen deines Rufes, der Barmherzigkeit
und Liebe Gottes zu sein.

Gott,
mach licht die Dunkelheiten,
durchschaubar die Macht,
glaubwürdig die Hoffnung.
Vergib den Schuldigen,
stärke die Müden,
tröste die Sterbenden,
erwecke die Toten.
Lass kommen dein Reich.

eigene Anliegen ...

Vaterunser

Segensbitte

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen.

Gedanken zum Bibelwort

eine klassische Berufungsgeschichte, mit Schema, mit Besonderheiten, mit Blick auf Petrus.

Die Menge drängte sich zu Jesus, zu hören das Wort Gottes. Jesus war offensichtlich ein begeisterter Prediger und hatte - öfter erzählt - viele Zuhörer. Kein Wunder, wenn viele Menschen diesen Prediger gut finden, der kritisch und verheißungsvoll spricht. Wäre oder ist

heute kaum anders - politisch, wie religiös. Wer charismatisch und pointiert zu den Leuten spricht, hat seine Zuhörer. Fragt sich nur, ob Botschaft und Person halten, was sie versprechen oder ob Demagogen, selbstverliebte Verführer am Werk sind. Da gingen die Meinungen auch bei Jesus auseinander. Freilich, die Evangelien sind von Jesu guter Botschaft - Wort Gottes - überzeugt.

Jesus wollte kein Alleinkämpfer und einsamer Guru sein, sondern berief Jünger, Mitstreiter, Nachfolger, Botschaftsvervielfältiger. Das macht christliche Kirche aus - bis heute. Einer allein an der Spitze ist - schon in der Nachfolge Jesu - nicht das Ziel. Und Jesus gründet seine Gemeinde nicht auf schon fromme, schon gelehrte, schon im Amt stehende Religionsleute, auf erfolgreiche Macher.

Jesus spricht Petrus persönlich an, nachdem der ihm sein Boot als Kanzel zur Verfügung gestellt hatte. *"Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!"* Was für eine Zumutung nach der Nacht ohne Fang. Warum aber hat er Jesus nicht belächelt oder belehrt, er habe doch, mindestens was das Fischen angehe, keine Ahnung. Petrus lässt sich in seinem Alltagsgeschäft stören, lässt sich auf diese Zumutung Jesu ein, gegen seine Erfahrung, in unbegründbarem Vertrauen auf Jesu Wort. *"Meister, auf dein Wort will ich die Netze auswerfen."* Das gehört zum Glauben. Kein blinder Gehorsam, sondern Vertrauensvorschuss. Man kanns ja mal ausprobieren.

Durch den erstaunlichen Erfolg des Fischzuges wird dem Petrus dann aber klar, dass es mit Jesus um was ganz anderes geht, als um die vielen Fische. Hier trifft sein Leben auf eine Dimension, der er nicht standhalten kann. *"Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch."* Das ist kein Bekenntnis eines besonders lasterhaften Lebens, sondern die tiefe Erkenntnis dessen, der Jesus begegnet. Nein, ich passe nicht zu dir, ich bin deiner Nähe oder gar Aufgabe nicht würdig. Doch eben das ist Jesus egal - die Abwehr und die Ausreden lässt er nicht gelten.

Fürchte dich nicht. Weder vor mir, noch vor dieser Fischfangerfahrung, noch vor meiner göttlichen Botschaft, noch vor deiner Selbsteinschätzung und Befürchtung, noch vor dem, was mit mir auf dich zukommt. *Fürchte dich nicht* vor einem Leben mit und für Gott.

"Von nun an wirst du Menschen fangen." So beschreibt Jesus die neue Aufgabe für Petrus. *"Menschen fangen"* - das klingt komisch. Es könnte an den Rattenfänger von Hameln erinnern oder man denkt vielleicht an Bauernfängerei, an Demagogie oder seelische Abhängigkeit, mit der geistlich, politisch, kriminell schlimmste Dinge mit Menschen getrieben werden. Leider gehört das auch in die Geschichte und Realität der Kirche und Religionen bis heute. Doch das lag Jesus fern. Damit darf man sich nicht auf Jesus oder gar Gott berufen.

Jesu Wort vom Fangen von Menschen ist im Griechischen ein anderes Wort, wie für den Fischfang. Wer Fische fängt, der fängt und nimmt für sich und zu sich, was er gefangen hat. Der Begriff für Menschen fangen dagegen heißt wörtlich übersetzt "lebend fangen" oder "fangen und leben lassen". Ein rettendes, Leben schenkendes Handeln, keines, das nimmt und wegnimmt. Menschen fangen, um sie leben zu lassen - in einem tiefen Sinn. Leben, von dem Jesus spricht, das von Gott her Befreiung und Erfüllung findet. Das will Jesus, dazu beruft er Menschenfischer. Jesus will mit seinem Fang zum Leben befreien. Das ist Grundlage und Aufgabe für alle Nachfolger Jesu, für uns als Kirche und Christen und Zeugen dieses Jesus.

Pfarrer Thomas Harscher

EG 313 Jesus, der zu den Fischern lief

Text: Jürgen Henkys (1975) 1977 nach dem niederländischen »Jezus die langs het w ater liep« von Ad den Besten (1961) 1973 •

Melodie: Frits Mehrrens 1961

The image shows a musical score for the hymn 'Jesus, der zu den Fischern lief'. It consists of four staves of music in 4/4 time, with a key signature of one flat (Bb). The melody is written on a treble clef staff, and the lyrics are written below it. Chord symbols (d, Bb, C, F, g, C, g, A7, d, F, F, G7, (A7), d) are placed above the notes to indicate the harmonic accompaniment. The lyrics are: '1. Je-sus, der zu den Fi-schern lief und Si-mon und An-dre-as rief, sich doch ein Herz zu fas-sen, die Net-ze zu ver-las-sen – viel-leicht kommt er auch heut vor-bei, ruft mich und dich, zwei o-der drei, doch al-les auf-zu-ge-ben und treu ihm nach-zu-le-ben.'

2. Jesus, der durch die Straßen kam,
den Mann vom Zoll zur Seite nahm
und bei ihm wohnen wollte,
dass der sich freuen sollte -
vielleicht kommt er auch heut vorbei,
fragt mich und dich, zwei oder drei:
Wollt ihr mir euer Leben,
und was ihr liebhabt, geben?

3. Der durch die Welt geht und die Zeit,
ruft nicht, wie man beim Jahrmarkt schreit.
Er spricht das Herz an, heute,
und sammelt seine Leute.
Und blieben wir auch lieber stehn -
zu wem denn sollen wir sonst gehn?
Er will uns alles geben,
die Wahrheit und das Leben.